



# Natura besonders

## Das FFH-Gebiet Triebischtäler

Hain-Nachtweizen (*Melampyrum nemorosum*) gedeihen am besten im Halbschatten von Gebüsch und Waldfrändern. Foto: Simone Heitz



In Laubwäldern, auf feuchterfrischen kalkhaltigen Ton- und Lehm Böden, blüht sich die Frühlings-Rattatze (*Lathyrus vernus*) wohl. Foto: Karin und Lothar Brümmer



Höhlenreiche alte Obstbäume beherbergen seltene Tierarten, wie den Eremitbäfer (*Osmoderma eremita*). Foto: Simone Heitz



Der Moschusbock (*Aromia moschata*) saugt Pollen und austretende Säfte von Blüten und großen Blütenständen. Foto: Karin und Lothar Brümmer



Flächennaturdenkmal, Drechweise mit Weiler nahe Spechtshausen. Foto: Corbuka Jost



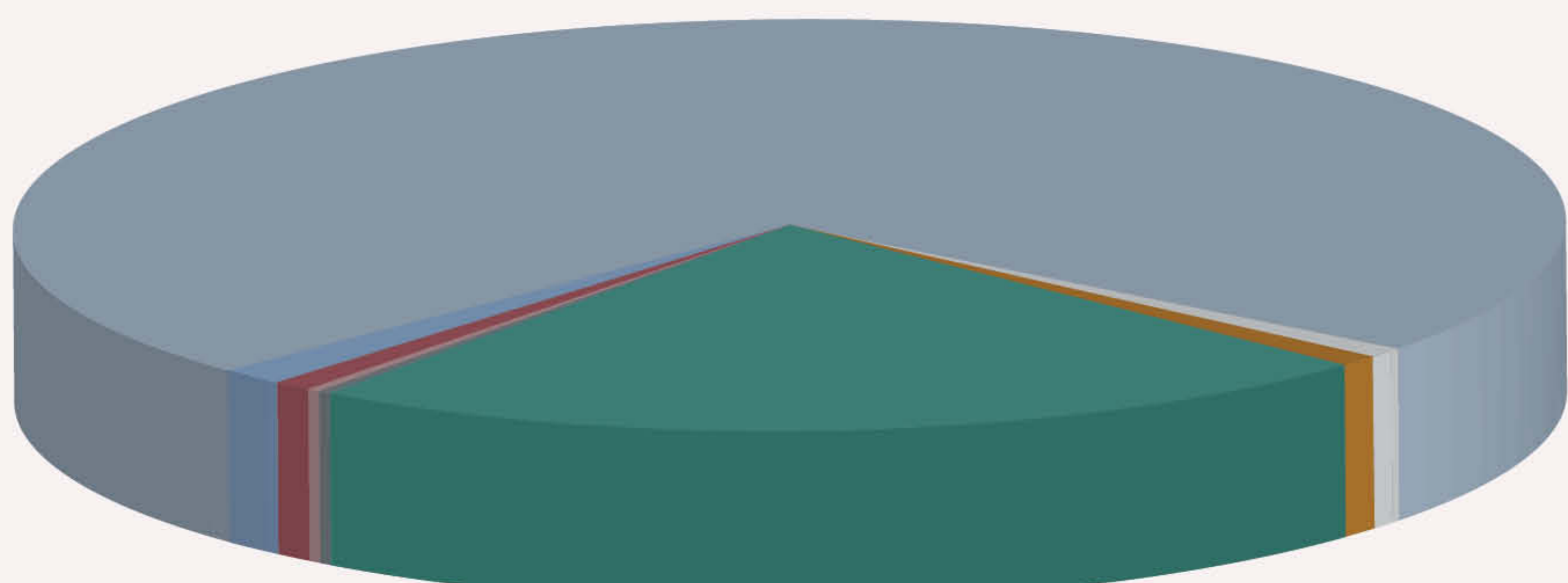
Pflegeinsatz der Naturschutzstation Osterzgebirge im Grauen und Weißen Bruch bei Blankenstein. Foto: Simone Heitz

### Natura 2000 – Was ist das?

Natura 2000 ist ein zusammenhängendes Netz von Schutzgebieten innerhalb der Europäischen Union. In den Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH) und in den Vogelschutzgebieten (SPA) werden gefährdete wildlebende heimische Tier- und Pflanzenarten und ihre natürlichen Lebensräume ländübergreifend geschützt.

Eine Vielzahl kleinster Quellbäche vereinigen sich im Tharandter Wald zur Triebisch. In Meißen mündet der kleine, mal ruhig, mal wild fließende Fluss in die Elbe. Im Oberlauf schlängelt sich die Triebisch, begleitet von Schwarzerlensäumen, durch Fichtenwälder und strukturreiche Offenlandbereiche. Historische Mühlen, Relikte des Bergbaus, schöne Laubmischwälder, Wiesen und Weiden geben dem Unterlauf ihr unverwechselbares Gesicht. Seltene und besonders schützenswert sind Fledermäuse, Kammolch, Eremit, Fischotter, Spanische Flagge und verschiedene Libellenarten, die in dem abwechslungsreichen Talzug ihren Lebensraum haben. Ein besonderer Naturort.

### 11 Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie, davon vier prioritäre (\*) im Gesamtgebiet



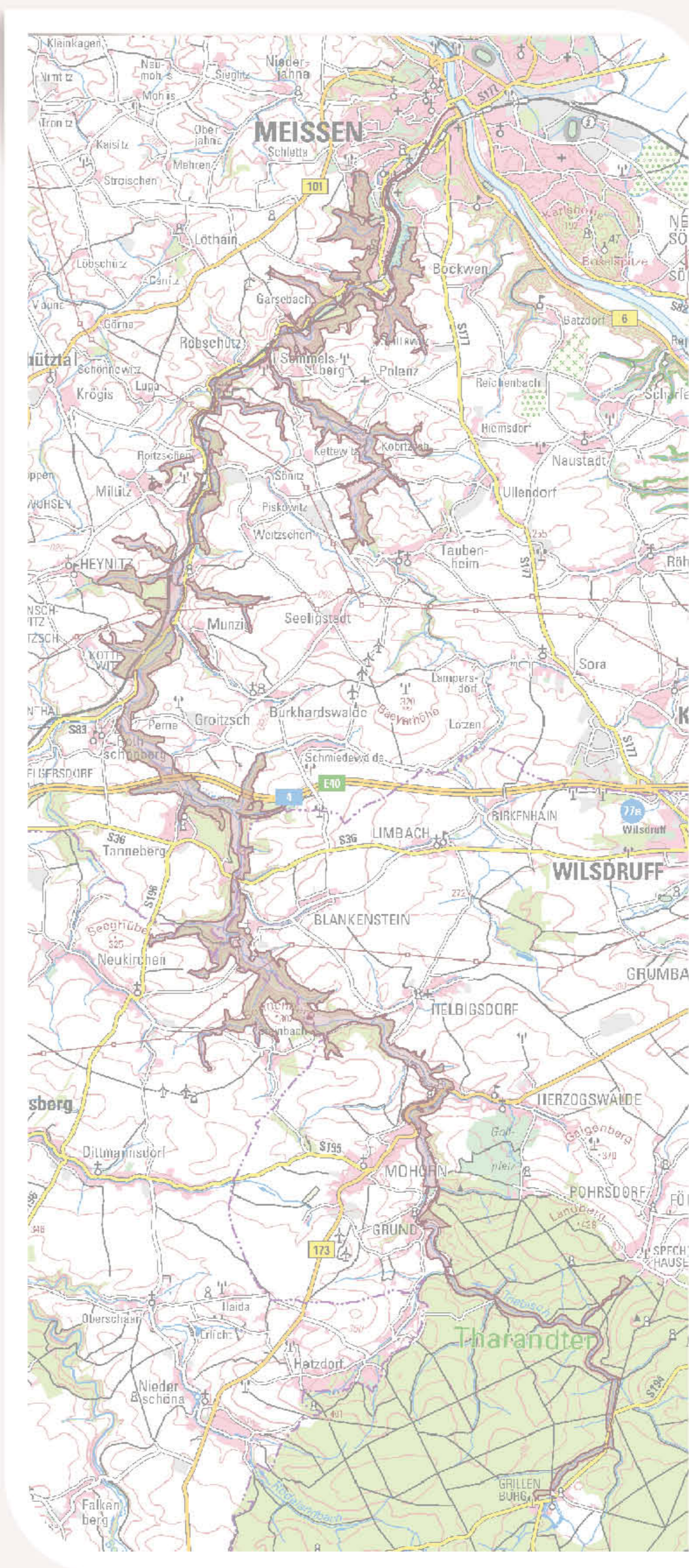
Code	Flächenanteil in ha	LRT-Bezeichnung
3260	13,0 ha	Fließgewässer mit Unterwasservegetation
6510	9,0 ha	Flachland-Mähwiesen
6230*	1,0 ha	Artenreiche Borstgrasrasen
8230	0,7 ha	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation
9170	265,7 ha	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder
91E0*	5,8 ha	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder
	6,7 ha	weitere FFH-Lebensraumtypen (zwei prioritäre)
	863,1 ha	Entwicklungs- und Kohärenzflächen

\*prioritärer Lebensraumtyp (Auszug Kurzfassung Managementplan)

### 10 Tier-/Pflanzenarten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Gruppe	Artname
Säugetiere	Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )
	Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )
	3 weitere Tierarten
Amphibien/Reptilien	Kammolch ( <i>Triturus cristatus</i> )
Wirbellose	Eremit* ( <i>Osmoderma eremita</i> )
	Spanische Flagge ( <i>Euplagia quadripunctaria</i> )
Pflanzen	Grüne Keiljungfer ( <i>Ophiogomphus cecilia</i> )
	Rogers Kapuzenmoos ( <i>Orthotrichum rogeri</i> )

\*prioritäre Art (Auszug Kurzfassung Managementplan)



FFH-Gebiete Geobotanisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie/Bearbeitung: Abteilung Naturschutz, Landschaftspflege TK 00 GeoN, dt.-4/0/ly-2-0

### Grundlegende Erhaltungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Arten – unterschiedliche Anwendung in den LRT und Arthabitaten

- Verbesserung und Erhaltung naturnaher Gewässerstrukturen
- Sicherung und Erhaltung Habitatstrukturen für offenland- und gewässerbewohnende Tierarten und Lebensraumtypen
- Erhalt Brutbäume für den Eremit
- Erhalt und Freistellung von Felsen
- Naturschutzgerechte Waldbewirtschaftung
- Ein- bis zweischürige Wiesenmähd mit Mähgutberäumung
- Sicherung bekannter Wochenstuben und Winterquartiere für Fledermausarten
- Erhalt von Biotopbäumen und Belassen von Totholz

### Steckbrief

Landesinterne Nummer: 171  
 EU-Melde-Nummer: 4816-301  
 Gesamtfläche: 1.165 ha  
 davon Fläche FFH-LRT: 301,9 ha  
 Höhenlage: 100-420 m ü.NN  
 Naturraum: Sächsisches Lössgefilde  
 Bezeichnung der Teilgebiete: Triebischtal, Hangwald am Kalkwerk Miltitz, Waldfläche westlich Roitzschen, Park am Rittergut Miltitz, Diebesgrund, Hänge am Burkhardsbach

Kommunen: Tharandt, Wilsdruff, Reinsberg, Triebischtal, Nossen, Klipphausen, Meißen

Gebietsbeschreibung: Täler der Großen und Kleinen Triebisch sowie zahlreiche Seitentäler (teils als Kerbtäler ausgebildet) mit naturnahen Fließgewässerabschnitten, Talwiesen, Auwäldern, in den Hangbereichen Laubwälder und Felsen

Schutzwürdigkeit: Naturnahe, unverbaute Gewässerläufe, teilweise sehr gute Ausbildungen von Erlen-Eschen-Auenwäldern und kollinen Eichen-Hainbuchenwäldern, hoher Strukturereichtum und Lebensraum zahlreicher gefährdeter Tierarten



Kleiner Schillerfalter (*Apatura illia*), Foto: Bernard Hachtmüller



Erlen und Eschen begeben das sich schlängelnde Flüsschen im Tal. Foto: Jens Weber

Grasspötchen (*Picus canus*) finden ihre Nahrung und Lebensräume in Auwaldgebieten und fürstlich nur wenig bewirtschafteten Mittelgebirgslagen. Foto: Jan Gäßler

Wälderreiche Mähwiese. Foto: Jürgen Köhnig



Der künstlich angelegte Triebischsee nahe Spechtshausen ist Lebensraum zahlreicher Libellen und Amphibien. Foto: Antje Ritter